Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 310. Montag den 5. November 1888. 82. Jahrgang.

Marine.

* Der neue Marineetat wird unter anderen Forderungen für die Reorganisation der Marine eine solche für die Umbildung der beiden bisherigen Halbbataillone des Seebataillons in Kiel und Wilhelmshaven in zwei ganze Bataillone, welche zu einem Regiment formirt werden sollen, enthalten. Die beiden bisherigen Halbbataillone sind je 3 Compagnien stark; diese werden zum 1. April 1889 auf je 4 Compagnien gebracht. Der bisherige Commandeur des Halbbataillons in Kiel, Oberst v. Roques, erhält das derartig neugebildete Marine-Regiment mit dem Sitze in Kiel. Es würden daher 2 Compagnien neugebildet und außerdem die Stäbe der beiden Bataillone und des neuen Regiments entsprechend ergänzt werden. Die Nachtragsforderung für die Ergänzung der Schlachtflotte auf die Stärke der im Flottengründungsplan vorgesehenen Panzerschiffe soll sich auf 100 Millionen Mark belaufen; die Forderung ist, wie dem „Hannoverschen Kurier" mitgetheilt wird, von einer Denkschrift über die Aufgabe der Marine und über die Benutzung der Forderung begleitet.

Colonialpolitisches.

* Die Deutsche Colonialgesellschaft wird am 28. November in Berlin eine Hauptversammlung abhalten, in welcher u. A. der Director im Reichspostamt Sachse über den gegenwärtigen Stand des Emin Pascha-Unternehmens Bericht erstatten wird.

* In Holland erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Regierung, des langen und aussichtslosen Krieges mit Atjeh, welcher bereits Unsummen verschlungen hat, müde, die Räumung des erwähnten Landes beabsichtige und nur für den Leuchtthurm auf Pulu Bras eine kleine Besatzung an der Küste zu halten entschlossen sei. Jetzt heißt es, eine derartige Vorlage werde demnächst an die Generalstaaten gelangen.

* Die seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen der Baseler Mission und dem Comité der Londoner baptistischen Missions-Gesellschaft über den Kaufpreis des Victorialandes an der Ambasbucht sind endlich zum Abschluß gebracht. Der Vertreter der Baptisten-Mission, Generalsecretair A. H. Baynes, war am 12. September persönlich zur Sitzung des Missions-Comité's in Basel erschienen; nach seinen Erklärungen erkennt das Comité der Baptisten nun selbst an, daß sie nicht das ganze Land, sondern nur ein Viertel (die Baseler glauben nur ein Fünftel oder Sechstel) des ursprünglich bedungenen Landes wirklich übergeben können; deshalb einigte man sich mit Rücksicht auf den relativ höheren Werth des Küstenstrichs und der Insel Mandoleh und, um endlich in gutem Frieden abzuschließen, darauf, daß die Baseler Mission statt 2000 Lstrl., wie vorher abgemacht war, nur 750 Lstrl. noch zu bezahlen habe. Somit wurden im Ganzen an die Baptisten bezahlt: als erste Rate für Gebäulichkeiten und Zugehöriges 1886 [illegible] Lstrl., und jetzt, als zweite und letzte Rate 750 Lstrl. Da die Baseler Mission 1886 für den Ankauf des Victorialandes von Seiten eines ungenannten Privatmannes 1000 Lstrl. (also schon 250 Lstrl. mehr als die zweite Rate) und außerdem noch einen Beitrag von einem Missionsfreunde erhielt, so ist nunmehr noch eine Abrechnung zu treffen, was mit der von den Gebern ausbedungenen Theilung des Landes zwischen ihnen und der Mission werden soll. Der genannte Privatmann beantragte damals ein seinem Beitrage entsprechendes Stück Land, um dasselbe seinerseits der deutschen Reichsregierung zur Verfügung zu stellen; danach wird die Baseler Mission das ganze von den Baptisten übernommene Land bei Victoria dem Ungenannten, bezw. dem Auswärtigen Amte zu übergeben haben, was demnächst in Berlin angemeldet werden wird.

Sachsen.

* Leipzig, 4. November. Aus Anlaß der feierlichen Grundsteinlegung zum Reichsgerichtsgebäude hat Seine Majestät der Kaiser eine größere Zahl von Auszeichnungen allergnädigst zu verleihen geruht: Es haben erhalten: der königlich sächsische Staatsminister und Minister der Justiz Dr. von Abeken den Rothen Adler-Orden erster Classe; der Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Georgi den Rothen Adler-Orden zweiter Classe; der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Drechsler den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit dem Stern; die Reichsgerichtsräthe Dr. Schlesinger, von Streich und Rüger, der Reichsanwalt Galli und der Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht Justizrath Arndts den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife; die Reichsgerichtsräthe von Bezold, Rott und Englaender, der Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht, Justizrath Fenner, den Rothen Adler-Orden vierter Classe; der Bureauvorsteher bei dem Reichsgericht, Geheime Kanzleirath Berger, den königlichen Kronen-Orden dritter Classe. Dem Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht Sachs ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

* Leipzig, 4. November. Trotz der großen Reclame, welche von betheiligter Seite für die bekannte „Rechtfertigungsschrift" des englischen Charlatans Dr. Mackenzie gemacht wurde, ist der Verkauf der Schrift in Deutschland, insbesondere in Leipzig, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ein geringer. Es scheint sich in diesem Falle ein bekanntes Sprichwort nicht zu bestätigen.

* Leipzig, 4. November. Der öffentliche Vortrag des rühmlichst bekannten deutschen Afrikareisenden, Herrn Premierlieutenant Wißmann, welcher gestern Abend auf Anregung des Vereins für Handelsgeographie und des Vereins für Erdkunde in dem großen Saal des neuen Buchhändlerhauses stattfand, erfreute sich einer so zahlreichen Zuhörerschaft, daß der Saal in allen seinen Theilen dicht gefüllt war. Herr Wißmann, der mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, sprach über das deutsche Emin Pascha-Unternehmen und über die Araberfrage in Ostafrika und fesselte durch seine fünfviertelstündigen klaren und energischen Darlegungen die Aufmerksamkeit der Versammlung. Wir werden auf den Vortrag in der nächsten Nummer ausführlich zurückkommen. Die Versammlung ertheilte einmüthig folgender, von Herrn Director Professor Dr. Hasse beantragten Resolution ihre Zustimmung:

Die Versammlung dankt dem Vortragenden Herrn Premierlieutenant Wißmann für seine Darlegungen, ist überzeugt, daß das deutsche Emin Pascha-Unternehmen durch die neuesten Ereignisse in Ostafrika nicht hinfällig wird, sondern daß es vielmehr seinen Rückhalt in einem Vorgehen in größerem Maßstabe gegen die Uebergriffe der politischen Propaganda des Islam in Ostafrika und besonders gegen den Sclavenhandel finden muß, begrüßt freudig den von den hiesigen Vereinen für Handelsgeographie und für Erdkunde erlassenen Aufruf für dieses Unternehmen und giebt den Vorständen dieser Vereine anheim, ein erweitertes Comité zu berufen, um das Interesse für dieses Unternehmen nicht nur in der Leipziger Bürgerschaft zu beleben, sondern auch in weitere Kreise Sachsens und Thüringens zu tragen.

— Nächsten Mittwoch wird Herr Dr. Hans Brackebusch, wie aus der vorläufigen Anzeige in diesem Blatte bereits bekannt geworden, im kleinen Saale des deutschen Buchhändlerhauses einen Vortrag vor Herren und Damen „über die Kunst, gesund zu bleiben", halten. Der Genannte hat bei seinen Vorträgen in Berlin rc. eine zahlreiche Zuhörerschaft vor sich gehabt und es dürfte auch in unserer Stadt für Manchen interessant sein, die Verhaltungsmaßregeln, welche Herr Dr. Brackebusch bei Neigung zu verschiedenen Krankheiten und zur Erhaltung der Gesundheit giebt, kennen zu lernen. Diese Vorschriften sind übrigens in einer „Die (Neu-)Karlsbader Haus-Cur" betitelten Broschüre niedergelegt.

* Leipzig, 4. November. Wir hatten bis jetzt von der durch andere Blätter gemeldeten Verhaftung einer größeren Zahl von Socialdemokraten, die einige Tage vor der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in unserer Stadt erfolgt sein sollte, nicht Notiz genommen, weil wir etwas ganz Sicheres hierüber nicht zu erfahren vermochten. Aus einer Quelle, die wir als zuverlässig betrachten dürfen, geht uns jetzt die Nachricht zu, daß die ersten Verhaftungen in einem Restaurant in Connewitz erfolgt sind und daß dann später weitere Verhaftungen sich daran geknüpft haben. Die Veranlassung soll darin bestanden haben, daß seitens der Verhafteten geplant war, am Tage des Kaisereinzuges ein socialdemokratisches Flugblatt zu verbreiten. Es bleibt abzuwarten, ob diese Mittheilung begründet ist, bei dem Charakter unserer Socialdemokratie aber erscheint die Absicht, in den Kaisertag durch eine solche Demonstration einen Mißton hineinzutragen, recht wohl glaublich.

— Der seit dreißig Jahren hier bestehende Stolze'sche Stenographen-Verein eröffnet, wie auch aus dem Anzeigentheil ersichtlich ist, am 9. November in seinem Vereinslocal „Dorotheengarten" einen Unterrichts-Cursus, welcher nur 16 Stunden (wöchentlich zwei) andauern wird. Es ist dadurch Jedermann Gelegenheit geboten, sich mit Stenographie bekannt zu machen.

* Leipzig, 4. November. Unter recht zahlreicher Betheiligung beging gestern Abend im Saale des Restaurant „Thalia" der Verein der Mechaniker und verwandter Berufsgenossen die Feier seines dritten Stiftungsfestes. Unter Mitwirkung des dramatischen Vereins „Narziß" wurden die beiden Einacter „Durchs Schlüsselloch" und „Hector", sowie der komische Vortrag „Die Rummelsburger" aufgeführt. Die Darsteller erreichten die Anerkennung der Anwesenden in vollem Maße ebenso wie der Mechaniker-Gesangverein „Freundschaft" bei den von ihm vorgetragenen Chorliedern und Quartettgesängen. Den Schluß des für alle Theilnehmer sehr angenehm verlaufenen Abend bildete der landesübliche Ball, an welchem die Theilnahme ebenfalls eine recht rege war.

— Der „Militair-Verein K. S. Ulanen Nr. 17 und 18" feiert am nächsten Sonnabend in dem festlich decorirten großen Saale der Centralhalle sein viertes Stiftungsfest und hat dazu Einladungen an die Generalität und die activen und Reserve-Officiere der beiden Ulanen-Regimenter ergehen lassen, auch bereits darauf erfreulicher Weise viele Zusagen erhalten; ebenso sind von den activen Unterofficieren und Mannschaften beider Regimenter Deputationen angemeldet. Die Concert- und Ballmusik führt das vollzählige Trompetercorps des K. S. Ulanen-Regiments Nr. 18 unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Söhner aus und ferner ist die Mitwirkung des Gesangvereins „Kameradschaft" gesichert, während Herr Divisionsprediger Dr. von Criegern die Festrede zu übernehmen die Güte gehabt hat.

* Leipzig, 4. November. Im Laufe der letzten Wochen haben die umfangreichen Arbeiten zum Abbruch der auf dem Terrain für die Markthalle befindlichen Gebäude beträchtliche Fortschritte gemacht, so daß der größte Theil des Platzes zwischen Kurprinzstraße und Windmühlengasse bereits freigelegt ist. Man hat schon einen vollen Ueberblick über den beträchtlichen Umfang des Terrains und kann einen ungefähren Schluß auf die Größe der zukünftigen Markthalle ziehen. Den letzten Rest der im Abbruch befindlichen Bauten bilden die Vordergebäude in der Windmühlengasse.

) Leipzig, 4. November. In einem Barbiergeschäft der Eutritzscher Straße zersprang gestern Nachmittag beim Anzünden einer Petroleumlampe der Petroleumbehälter, wobei die Flüssigkeit in Brand gerieth und das Feuer sich den Rouleaux, sowie den Gardinen und Gardinenbretern, wie auch einigen in der Nähe befindlichen Wäschestücken mittheilte. Durch die Barbiergehilfen und einige von der Straße zur Hilfe herbeigekommenen Leute wurde der Brand vor weiterer Ausdehnung wieder gelöscht. Die Feuerwehr war zur Stelle. — Um dieselbe Zeit gab es auch in der Waldstraße ein Schadenfeuer und zwar brannten in einer Wohnung daselbst die Gardinen zweier Fenster herab. Auch hier gelang es den Hausbewohnern, den Brand wieder zu ersticken und jede weitere Gefahr schnell zu beseitigen. — In der Bahnhofstraße fiel gestern Nachmittag ein fremder Arbeiter plötzlich auf das Pflaster nieder und blieb daselbst liegen. Er war, wie sich zeigte, so schwer erkrankt, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. — Denselben Nachmittag wurde in der Lessingstraße ein recht frecher Bettler polizeilich abgefaßt. Es war ein Bäckergeselle aus Langenberg, welcher unter der Maske eines taubstummen fremden Brauers und unter Vorlegung darauf bezüglicher Bettelbriefe die dortigen Wohnungen abklopfte, auch, da er durch seinen erheuchelten Zustand Mitleid zu erregen wußte, recht gute Geschäfte machte, denn als man ihm das Handwerk legte, hatte er binnen kurzer Zeit die hübsche Summe von 7 ℳ zusammengebettelt. Der freche Bursche wurde auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht.

— Morgen, Dienstag, findet im „Albertgarten" zu Anger-Crottendorf der von Herrn Pflaume veranstaltete „Martinsschmaus" statt.

* Leisnig, 4. November. Unsere an der Colditzer Straße hierselbst belegene, neu zu errichtende Caserne schreitet immer weiter ihrer Vollendung entgegen, so daß die Uebernahme derselben durch den städtischen Casernenbauausschuß bereits erfolgt ist. Mit der Ausführung der großen und zahlreichen Bauarbeiten sind sämmtliche hiesige Baumeister und ein großer Theil von Gewerken beauftragt, während mit der Anfertigung der Pläne und der Oberleitung die Leipziger Architekten Herren Ludwig und Hülßner betraut worden sind.

Mügeln. Der in Grauschwitz bei Mügeln geborene und in Leipzig vor Kurzem verstorbene Rentier Ernst Däweritz hat sein ganzes, nicht unbeträchtliches Vermögen (gegen 80 000 ℳ) den Gemeinden Mügeln, Altmügeln und Schweta letztwillig vermacht. Die Stiftung soll unter Verwaltung des Bürgermeisters von Mügeln stehen und zur Unterstützung armer und kranker Personen dienen.

— Der städtische Verein zu Meerane hält es für seine Pflicht, auch in den politisch stilleren Zeiten das Interesse für die großen Zeitfragen rege zu erhalten und veranstaltet infolgedessen von Zeit zu Zeit Vorträge, in denen solche Fragen behandelt werden. Zu diesen Vorträgen pflegt er die Mitglieder des Gewerbevereins und der 5 Militairvereine einzuladen und hat in der Regel die Freude, daß seinen Einladungen von Vielen entsprochen wird. So sprach am letzten Sonnabend in einer zahlreich besuchten Vereinsversammlung Herr Dr. Oertel aus Leipzig über „Die Königstreue, als einen Theil der deutschen Eigenart".

Waldenburg, 2. November. Gestern verschied zu Potsdam an der Diphtheritis der zweite Sohn des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg, Prinz Alexander, geboren am 2. November 1883. Die Leiche des verewigten Prinzen Alexander wird heute Nacht von Potsdam nach Schloß Lichtenstein überführt und dort voraussichtlich in den nächsten Tagen beigesetzt werden. — Am heutigen Tage vollzog sich hier ein für unsere Stadt Waldenburg höchst bedeutungsvoller Act, es wurde nämlich das neue Amtsgerichtsgebäude in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben.

— Aus dem Vogtlande, 3. November. Einer der thätigsten Vereine im Vogtlande auf dem Gebiete gemeinnütziger Bestrebungen ist zur Zeit der „Vogtländische Touristenverein zu Plauen". Von seinen größeren Schöpfungen in diesem Jahre seien nur in Erinnerung gebracht die herrliche König Albert-Höhe im Triebthale bei Jocketa und die prachtvollen Anlagen auf dem Tennerabergе in Plauen. Kürzlich hat derselbe nun auch den Signalthurm auf der Triangulirungsstation Stelzenhöhe bei Reuth vom preußischen Fiscus käuflich erworben, um denselben für alle Zeiten zu erhalten. Die Stelzenhöhe im Fürstenthum Reuß j. L., dicht an der sächsischen Grenze gelegen, erhebt sich bis zu einer Höhe von 609,5 m und trägt außer dem sagenhaften Stelzenbaum die Granitsäule der sächsischen Triangulirung und den in den Besitz des Touristenvereins übergegangenen Signalthurm, der, solid erbaut, die ansehnliche Höhe von 23 m hat. Durch letzteren Umstand hat die Aussicht von der Stelzenhöhe aus nicht unwesentlich gewonnen. Am Reformationsfeste erfolgte vom Touristenverein die Eröffnung des Aussichtsthurmes, welche von nun an den Namen Stelzenthurm führt.

— Der hauptsächlich auf Veranlassung des königl. sächs. Finanzministeriums in Sachsen eingetroffene berühmte Quellenfinder Josef Beraz aus München hat am Nachmittag des 30. October in Gegenwart des Geh. Finanzrathes Herrn Leonhardi auf dem königlichen Kammergute Gorbitz, wo bisher empfindlicher Wassermangel herrschte, zwei in unmittelbarer Nähe der Wirthschafts- und Brauereigebäude gelegene Plätze bezeichnet, auf welchen man mit Sicherheit unterirdischen Wasseradern begegnen werde. Und zwar besitze die eine dieser Adern, ungefähr 20 bis 26 Meter tief von Nordwest nach Südost laufend, in ein Rohr gefaßt, etwa den Durchmesser eines Markstückes, während die andere, sich in gleicher Richtung bewegende, doch nur 18 bis 24 Meter tief befindliche, dann etwa den Durchmesser eines Silberthalers erreiche. Auch in Rabenau hat Herr Beraz am 27. October unter besonders schwierigen Verhältnissen eine dem Porsenwalde entströmende, etwa 46 bis 60 Meter tief liegende Quelle ausfindig gemacht.

B. Pirna, 3. November. Schnell hintereinander findet die Unglückschronik unseres Bezirks wieder eine traurige Vermehrung. So fand man auf der benachbarten Struppener Straße einen schwerverletzten Geschirrführer, der entweder von seinem eigenen Fuhrwerk oder einem nachfolgenden Wagen überfahren wurde, während auf Dorfflur Pötzscha ein 70jähriger Schiffbauer von einem herabstürzenden Steine getroffen und erschlagen wurde. Der erstgedachte Verunglückte ist an den erhaltenen Verletzungen inzwischen ebenfalls erlegen. — Gewaltige Sandstein-Blöcke, welche den Postelwitzer Brüchen entnommen worden sind, sollen in den nächsten Tagen zur Verladung gelangen. Eine hierüber unserem „Anzeiger" zugehende Mittheilung besagt, daß diese Kolosse, an welchen alsbald der Meißel des Bildhauers seine künstlerische Gestaltungskraft zeigen wird, bei einem Monumentalbau in Bremen Verwendung finden.

Dresden, 3. November. Se. Majestät der König wird am nächsten Freitag einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers zur Jagd nach Königs-Wusterhausen folgen. In der Nacht des darauffolgenden Sonntag trifft Se. Majestät in Sibyllenort ein, woselbst auch Ihre Majestät die Königin am selben Tage ankommen wird. Der Aufenthalt der Majestäten in Sibyllenort ist auf acht Tage berechnet. Am Montag den 19. November wird Sibyllenort verlassen, und zwar begeben sich die Majestäten nach Leipzig zur Theilnahme an dem daselbst am 20. stattfindenden Ball des Albert-Vereins. Noch in derselben Nacht aber wird die Rückkehr nach Dresden erfolgen. Ob Se. Majestät der Kaiser, welcher am 15. November in Breslau eintrifft, um einige Tage in der dortigen Gegend zu jagen, auch einen Besuch in Sibyllenort abstatten wird, ist noch nicht bekannt. (D. A.)

† Dresden, 3. November. Se. Hoheit Prinz Max von Baden, z. Z. in Leipzig studirend, ist heute Abend zu mehrtägigem Besuche der königlichen Majestäten in der königl. Villa zu Strehlen abgestiegen.

† Dresden, 3. November. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist vom Monat October dieses Jahres an die Stelle des fünften Fachlehrers an der Thierarzneischule zu Dresden und die damit verbundene Stelle des Wanderlehrers für Viehzucht dem zeitherigen Kreisthierarzte in Küstrin Friedrich Julius Gustav Pusch unter Beilegung des Titels „Professor" übertragen worden. — Die königliche Kreishauptmannschaft Dresden hat auf Grund von §. 11 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 die Nummern 81, 83 und 90 des laufenden (6.) Jahrgangs der periodischen Druckschrift: „Sächsisches Wochenblatt, Organ für Politik und Volkswirthschaft. Expedition, Druck und Verlag von Schönfeld & Harnisch, verantwortlicher Redacteur: O. Harnisch, sämmtlich in Dresden", verboten.

— In der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu Dresden gab Stadtverordneter Martin unter dem Beifall eines Theiles der Anwesenden seinem Befremden darüber Ausdruck, daß die Kirchengemeinde zu St. Petri bei der Entwerfung eines Planes für die Kirche, deren auf 150 000 ℳ berechneter Bau übrigens noch immer nicht in Angriff genommen worden ist, nicht Dresdner Architekten berücksichtigt, vielmehr sich an den Architekten Zeisig in Leipzig gewendet habe; es sei doch wohl Pflicht der Kirchengemeinde gewesen, diese Arbeit an Dresdner Architekten zu vergeben und diesen damit die Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Leistungen zu bieten, zumal ihr von der Stadtgemeinde Dresden ein Beitrag von 27 000 ℳ zum Kirchenbau bewilligt worden sei. Stadtverordneter Freund suchte das Verfahren des Kirchenvorstandes zu rechtfertigen; eine Anfrage bei einem Dresdner Architekten sei abfällig beantwortet worden, worauf man sich aus Anlaß des Baues der neuen Martin Luther-Kirche nach Leipzig begeben und dort Verhandlungen angeknüpft habe.

† Dresden, 3. November. Der Conservative Verein zu Dresden hatte heute Abend im großen Saale des „Tivoli" hier einen überaus zahlreich besuchten Vortrags-Abend über: „Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika und die arabische Bewegung" veranstaltet, welcher durch die Gegenwart Seiner Majestät des Königs, sowie Ihrer Königlichen Hoheiten Prinz Georg und Prinz Max besonders ausgezeichnet wurde. Der Vorstand des Vereins, Herr Baudirector Dr. Mehnert begrüßte die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit herzlichen Worten, unter einem kurzen Rückblick auf die Ereignisse des letztverflossenen Jahres, wie sie für die Entwickelung des deutschen Reiches von Bedeutung gewesen, gedachte dabei mit Worten innigen patriotischen Dankes des wahrhaft erhebenden einmüthigen Eintretens aller deutschen Fürsten für des Reiches Macht und Herrlichkeit bei Eröffnung des letzten Reichstages, Allen voran unser vielgeliebter König Albert, und schloß mit einem von der hochanimirten Versammlung begeistert ausgebrachten dreifachen Hoch auf Se. Majestät unseren allverehrten König und Herrn, und die erlauchten Prinzen unseres königlichen Hauses. — Als Redner für den angekündigten Vortrag wurde der Versammlung der Afrikareisende Herr Friedrich Schröder, Begründer der jüngst von den rebellischen Arabern eingeäscherten Plantage Lewa in Usambara, vorgestellt, welcher mit Herrn Dr. Peters nach hier gekommen war. Herr Schröder begann seinen Vortrag mit einer aus eigener Anschauung gewonnenen Darlegung der von den Reichsnörglern so vielfach angefochtenen Cultivationsfähigkeit des ostafrikanischen Landes, mußte aber leider infolge eines plötzlich überkommenen Unwohlseins die Rednerbühne nur zu bald wieder verlassen. An seiner Stelle führte Herr Dr. Peters den Vortrag zu Ende. Derselbe entrollte ein klares Bild über die ostafrikanische Bewegung, wie sie in den Tagesblättern genugsam erörtert wurde, und verlangte als Erforderniß für die Aufrechterhaltung des ostafrikanischen Colonialbesitzes, nächst der maritimen Unterstützung des Reiches, die opferwillige Unterstützung aller guten Patrioten. — Lauter Beifall folgte dem Vortrage. Se. Majestät der König und Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Max ließen Sich hierauf den Herrn Dr. Peters vorstellen, unterhielten Sich mit demselben längere Zeit und verließen sodann den Saal unter abermaligen begeisterten Hochrufen der Versammlung. Derselben hatte u. A. auch der preußische Gesandte Graf von Dönhoff beigewohnt, welcher wiederholt huldvollst von Sr. Majestät dem Könige angesprochen wurde.

Vermischtes.

Köstritz, 2. November. Ein großer Schrecken überfiel gestern einen Theil unserer Ortsbewohner. Ein vom hiesigen Rittergute stammender, dem Fleischermeister Eckstein in Cuba gehörender feister Bulle sollte durch zwei Gehilfen des letzteren abgeholt werden. Das Thier war gefesselt und mit Blende versehen. Da es aber nicht möglich war, dasselbe auf die Waage zu bringen, wurde die Blende entfernt. Bei dieser Gelegenheit gelang es ihm, sich loszureißen und zu entfliehen. In wilden Sätzen durchjagte der Stier den Ort, gerieth schließlich in das Gehöft des Sattlermeisters Seiler, und von hier nach Zerstörung des Gartenzauns in den benachbarten von Burgsdorff'schen Garten. Nachdem derselbe auch hier den Zaun durchbrochen, gelang es endlich in dem Culturgarten des Amtmanns Zersch das Thier wieder zu fesseln. Der Kaufmann Sch., welcher bei der wilden Jagd dasselbe aufzuhalten gesucht hatte, rettete nur durch einen kühnen Sprung sein Leben.

— Goldberg, 1. November. Am 14. Februar 1890 steht den Bewohnern Goldbergs eine Gedächtnißfeier zur Erinnerung an den berühmten Pädagogen Trotzendorf — geboren am 14. Februar 1490 — bevor. Aus Anlaß dieses Erinnerungstages ist, um schon vorher weiteren Kreisen ausführliche Mittheilungen über das Leben und Wirken Trotzendorf's zugänglich zu machen, eine Gedenkschrift erschienen, welche die Aufschrift führt: „Valentin Trotzendorf und die Lateinische Schule zu Goldberg."

— Wien, 3. November. Die Festcommission des Gemeinderathes hielt heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Uhl eine Sitzung ab, in welcher auf Antrag des Bürgermeister-Stellvertreters Dr. Prix beschlossen wurde, dem Gemeinderathe zu empfehlen, anläßlich des Kaiser-Jubiläums eine „Stiftung für ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathene Gewerbsleute" zu errichten. Dr. Prix beantragte, es sei hierfür eine Summe von mindestens 50,000 fl. zu bestimmen, welche auf Antrag Baugoin's auf 100,000 fl. erhöht wurde.

— Nikolai von Przewalsky †. Ein kurzes Telegramm aus Petersburg meldet den am 1. d. zu Karakol erfolgten Tod des größten russischen Forschungsreisenden, dem die wissenschaftliche Welt eine eingehende Kenntniß der weiten Ländergebiete Centralasiens, sein Vaterland Rußland die Erschließung neuer Absatzgebiete für seinen Handel und das immer weitere Vordringen seines Einflusses und seiner Macht nach den englisch-indischen Grenzen verdankt. Przewalsky wurde am 21. März 1839 als Sohn eines Gutsbesitzers im Gouvernement Smolensk geboren, besuchte das Gymnasium zu Smolensk und später die Militairakademie in Petersburg. Eine Zeit lang fungirte er als Lehrer an der Junkerschule zu Warschau und erhielt dann 1867 eine Anstellung in Ostsibirien. Von dieser Zeit an datirt der Beginn seiner Forschungsthätigkeit. Nach einer gründlichen Durchforschung des Ussurigebietes durchreiste er die Mongolei im Jahre 1870 auf der Linie Kiachta-Peking, im März 1872 drang er bis an den oberen Jang-Tse-Kiang. In fünf weiteren Reisen, die den Zeitraum bis zum Jahre 1885 umfaßten, erforschte er sodann den größten Theil des centralasiatischen Hochplateaus und drang in das bisher unzugängliche Tibet ein. Seine letzte, in diesem Jahre unternommene Reise galt wiederum diesem gegenwärtig von Engländern so heiß umworbenen Gebiete, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese hauptsächlich den Zweck hatte, dem englischen Einflusse in Tibet entgegenzuarbeiten.

Literatur.

Nummer 44 der „Dramaturgischen Blätter und Bühnen-Rundschau", herausgegeben von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, redigirt von Raphael Löwenfeld (Berlin, Verlag von F. A. Günther & Sohn), hat folgenden Inhalt: Eugen von Jagow: Dramaturgische Anregungen. — Graf von Hochberg: In Sachen der General-Reverie. — Ludwig Fulda: Shakespeare und die Blutrache. — R. Löwenfeld: Fitger's „Rosen von Tyburn". — Feuilleton: Julius Weil: Der große Schmerz. — Neuaufführungen. — Chronik. — Notizen. — Mittheilungen der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

Telegraphische Depeschen.

* Haag, 3. November. Der König hatte eine gute Nacht und ist die eingetretene Besserung seines Zustandes eine augenfällige. Der Zustand des Halses gestattet die Einnahme festerer Nahrung. Der König hat seine gewohnte Beschäftigung wieder aufgenommen.

* Pest, 3. November. Die Regierung hat im Abgeordnetenhause die Conversionsvorlage, sowie den Gesetzentwurf betreffs Abänderung des Wehrgesetzes eingebracht.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
3. Oct. Ab. 8 Uhr	744.0	+ 13.1	95	N	2 trübe¹)
4. - Morg. 8 -	749.2	+ 1.9	96	N	2 trübe²)

Maximum der Temperatur = + 8°,2. Minimum = + 0°,9.
¹) Regen. ²) Nebel.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,
am 3. November 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	756	O frisch	bedeckt	+ 10
Christiansund	765	SSW schwach	wolkig	+ 8
Moskau	758	WNW leiser Zug	bedeckt	+ 8
Neufahrwasser	759	NO schwach	bedeckt	+ 3
Karlsruhe	752	SW frisch	Regen	+ 6
Wiesbaden	751	NO leicht	bedeckt	+ 9
Breslau	758	O leicht	bedeckt	+ 7
Nizza	—	—	—	—